

Hallo Möbelhaus – ich komme! Eine etwas andere Idee für entspannende Stunden!

Da wurde ich doch einfach angesprochen mit: Wohnst du noch oder lebst du schon. Wer wagt es mich zu duzen?

Ich lasse mich nicht gern von Fremden so anreden, nur weil ich ein paar Bettlaken kaufen will. Obwohl, wer so mit mir spricht, dem gönne ich auch andere Dinge. Mhm, ich hätte da eine Idee!

Der unmögliche Bretterverkäufer schäkert doch gerne mit der Kundschaft von morgen. Selbst junge Windeltragende werden umworben. Und deswegen gibt es Pampers gleich kostenlos. Bei der Gelegenheit wird gerne auch an zu Hause gedacht. Im Restaurant geht es kostenfrei weiter mit Babynahrung. In großen Häusern werden gerne Tausende von Gläsern über den Tresen geschoben. Nicht immer wird sofort verzehrt. Wenn das keine nützlichen Tipps sind!

Und das ist noch längst nicht alles. Der schnörkellose Sperrholzanbieter bietet auch Kinderbetreuung an, und zwar gratis.

Liebe gestresste Gemeinde: Angebote sind dazu da, genutzt zu werden. Wer gestandene Kundschaft duzt, der darf auch deren unorthodoxe fidele Brut näher kennenlernen und kann beim Du bleiben.

Also, wer dringend eine andere Frisur braucht, erkennt der Schuhvorrat braucht eine Auffrischung oder einfach mal entspannen muss... ich hätte da einen verführerischen Tipp. Geben Sie den Krachschläger, ob mit oder ohne Schnuller, einfach mal im Möbelhausparadies mit den bunten Bällen ab. Angenommen werden mögliche und unmögliche Schreihälse. An dem Ort weiß man was Überlebenstraining bedeutet.

Wenn das Krümmelmonster erst einmal im Betreuungsschuppen untergebracht ist kann es nett werden. Einen Rückruf können Sie hören, müssen Sie aber nicht. Wenn die moderne Nanny nicht akzeptiert wird, nur keine Panik. Auch ein mutternahes Programm muss nicht mutternah bleiben. So ein Haus ist groß und ideal zum Verlorengelassen. Es bietet sich das unauffällige immer wieder beliebte Versteckenspielen an. Noch nicht gemacht? Ich finde mich selbst kaum wieder, geschweige denn andere. Wenn Sie kein Bild mehr vor Augen haben... Es gibt viele große und kleine Teile bei dem Sperrholzverkäufer. Zu den besonders beliebten Kleinteilen zählt der 1.000er Pack eingeschweißter Teelichtbeutel. Ein hervorragendes Wurfgeschoss.

Ach ja, dieser Bretterverkäufer stellt doch den Anspruch das Haus einfach und klar zu gestalten. Und doch passiert es immer wieder, dass Kinder gerade noch bei den Teppichen mit den dänischen Ortsnamen gesehen, endgültig bei den Badezimmerartikeln abtauchen. Ein Ort mit vielen

skandinavischen Seen, Flüssen und Meeresbuchten. Und genau bei den vielen Gewässern – so ist immer wieder zu hören - befindet sich das hauseigene Bermuda-Dreieck.

Ja, es ist davon zu hören, dass Eltern heute ihre Kinder regelrecht ablehnen, nur weil diese in frühester Jugend das Bermuda-Dreieck für sich entdeckt haben.

Auch umgekehrt, lehnen Kinder ihre Eltern ab. Das ist dann Einfluss der Umgebung. Wenn die neuen Spielkameraden mehr zählen als die Eltern, gibt es keinen Weg mehr zurück.

Und dann hege ich noch den Verdacht: Diese „Bermuda-Kinder“ entdecken die schöne Welt der Kreativität und der Spiele. Wie häufig fehlt schon mal bei den verpackten Brettern eine Schraube, ein Verbindungsteil oder eine Abschlussleiste? Für mich ist das die Rache der Kurzbeinigen, die einen schwunghaften Nebenerwerb betreiben und mit experimenteller Architektur früh von sich Reden machen. Wenn Ihnen mal kreative Häuser und anderes Befremdliche unter die Augen kommen, das könnte ein „Bermuda-Fall“ sein.

Wie auch immer, vielfach wäre es gar nicht zum Äußersten gekommen, wenn vor Jahren nicht das (Etagen)Bett „Gutvik“ verkauft worden wäre.

Wenn Sie jetzt Gefallen an einem Aufpasser außer Haus gefunden haben, nehmen Sie einmal eine Übersichtskarte zur Hand. In 34 Ländern wird dem fröhlichen Bretterkonsum gefrönt. Legen Sie Ihr Quartier einfach in den Einzugsbereich eines der 243 Einrichtungshäuser. Deutschland hat ein besonders dichtes Filialnetz. Das hat nichts mit unserer Geburtenrate zu tun. Aber so ein Möbelhaus weiß, was es zu tun hat. Ein Mann gehört ins Restaurant gelockt und auf die Brut muss aufgepasst werden. Deswegen, was unsere Regierung nicht schafft, schafft das unmögliche Möbelhaus: Hort- und Krabbelplätze für alle.

Für meine Begriffe ist das kein Grund zur Besorgnis. Denn Möbelhäuser, die ohne rot zu werden, ganz große Gestaltungskraft bei der Steuer für ganz kleine Bretter nutzen, dürfen heute schon umfassend und großzügig auf die Steuerzahler von morgen aufpassen.

Und wenn Sie dann um 23.00 Uhr feststellen, das Babyfon ist schon lange ausnehmend ruhig, kann es sein, dass ihr Liebling im Möbelhaus entspannt. Und dabei ist ganz gleich ob mit oder ohne Schnuller.